

Forum der Leser

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zoom-Filmberater**

Band (Jahr): **34 (1982)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

FORUM DER LESER

«Lola» – ein billiges Machwerk

Heute abend haben wir den Film «Lola» von Fassbinder gesehen. Wir sind enttäuscht davon, dass Sie den Mut nicht aufbringen, in Ihrer Filmbesprechung in Nr. 18/81 diesen Film als das darzustellen, was er für uns ist: ein billiges Machwerk. Auf der ganzen Linie vermissen wir die innere Wahrheit. Wenn schon die Korruption angeprangert werden soll, dann müssen ihr echte Werte entgegengesetzt werden. Diese fehlen in diesem Film. Alles bleibt reines widerwärtiges Spiel, das um seiner selbst willen aufgetischt zu sein scheint. Schade, dass Sie dem Fassbinder auf den Leim gegangen sind. Ich habe bis jetzt mehr von den Filmbesprechungen des ZOOM-FB gehalten, den ich seit 1965 abonniere. Der heutige Abend hat uns enttäuscht.

Die «Bedeutungsschwere» des Films total vermissend, grüssen Sie zornig
Barbara und Martin G., Z.

Zu linkslastig

Im allgemeinen lese ich den ZOOM-FILMBERATER mit Interesse und bin dankbar für manche Hinweise. Gelegentlich jedoch kann ich mit der, wie mir scheint, etwas linkslastigen Ausdrucksweise einzelner Autoren und damit verbundenen Ausrutschern nicht einverstanden sein.

Als Beispiel nenne ich die Kurzkritik des Films «Lola» in Nr. 18/81. Dort wird in scheinbar souveräner Manier festgestellt «... beschreibt Fassbinder Deutschland im Herbst 1957 und lässt keinen Zweifel offen, dass die Politik Adenauers ihre Ziele nur dank Prostitution, Korruption und Opportunismus erreichen kann, und dass dabei Gefühle und Ideale keinen Platz finden.»

Das tönt, als ob man eine geschichtlich erwiesene Tatsache feststellte. Unzäh-

lige, die sich für den Aufbau Deutschlands eingesetzt haben – ich kenne solche – müssen diese allgemeine Behauptung als schamlose Verleumdung empfinden. Ich nehme an, dass sogar Herr Fassbinder weiss, wie sehr das von ihm geschilderte Verhalten überall und zu allen Zeiten (auch in der Schweiz!) feststellbar ist, zugleich aber nicht für jedermann gelten kann. Warum also muss «die Politik Adenauers» herhalten? Man ahnt die Absicht und ist verstimmt.

In der gleichen Nummer habe ich den Artikel über die Pervertierung des Trivialfilms begrüsst. Ob die von der Ostpropaganda endlos missbrauchte Wortmünze «faschistisch» dabei viel hilft, ist eine andere Frage.
M. Wolfensberger, Z.

Zu konservativ

Ich kündige hiermit Ihre Zeitschrift ZOOM auf Ende dieses Jahres und verzichte auf eine Erneuerung des Abonnements im Jahr 1982. Als mehrjähriger Kunde finde ich Ihre Zeitschrift zwar informativ und auch billig, aber die sehr konservativen und einseitigen Berichte enttäuschen mich je länger je mehr.

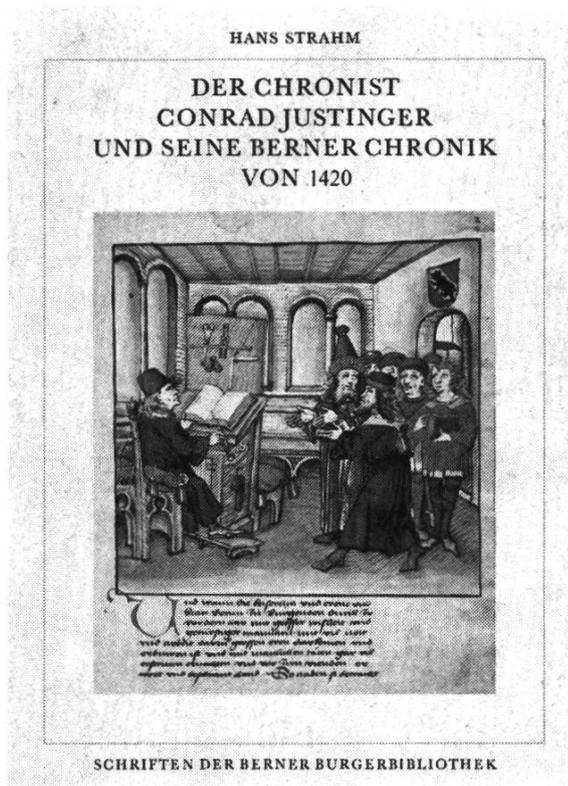
W. Keller, Z.

Matthias Bamert ausgezeichnet

tv. Am 17. Internationalen Film-Festival in Chicago wurde die Kinder-Fernsehsendung «Once Upon an Orchestra» mit einer Silbermedaille ausgezeichnet. Text und Musik dieser Produktion stammen von Matthias Bamert, Chefdirigent des Radio-Sinfonieorchesters Basel. Der Schweizer Fernsehregisseur Adrian Marthaler wirkte dabei als «Video Consultant». Bamert und Marthaler werden im April 1982 eine weitere Kindersendung mit dem Titel «Music Makes Magic» für das amerikanische Fernsehen realisieren.

Professor Dr. Hans Strahm

Der Chronist Conrad Justinger und seine Berner Chronik von 1420



Schriften der Berner Bürgerbibliothek, 185 Seiten, 1 Farbtafel, 33 Abbildungen, gebunden, Fr. 34.—

Was wissen wir heute von Conrad Justinger? Seine Berner Chronik repräsentiert die hervorragendste Leistung der frühen schweizerischen Chronikliteratur. Der ehemalige Oberbibliothekar der Stadt- und Hochschulbibliothek Bern, Professor Hans Strahm, legt dar, was wir heute über den berühmten Chronisten und dessen Werke wissen.

Zu beziehen durch jede
Buchhandlung



Verlag Stämpfli & Cie AG Bern

Postfach 2728, 3001 Bern
